

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/6320 –

Kommunale Partnerschaften als entwicklungspolitisches Instrument

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/6320 – vom 23. Mai 2018 hat folgenden Wortlaut:

Kommunale Partnerschaften mit Partnern in Ländern des globalen Südens zeichnen sich aus durch Bürgernähe und den direkten Kontakt zwischen Menschen verschiedener Nationen. Sie bilden gesellschaftliche Brücken, bauen Vorurteile ab und ermöglichen sozialen, politischen sowie kulturellen Austausch. Kommunale Partnerschaften sind somit ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung.

Partnerschaften werden lebendig durch den direkten Kontakt der Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Kommunen, wie er z. B. bei Schüler- bzw. Studentenaustauschen stattfindet.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche rheinland-pfälzischen Kommunen sind aktuell in einer kommunalen Partnerschaft mit Partnern in Ländern des globalen Südens?
2. Welche Hilfestellungen gibt die Landesregierung interessierten Kommunen?
3. Inwiefern ergänzen kommunale Partnerschaften die Partnerschaften des Landes Rheinland-Pfalz durch Beteiligung und Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort?
4. Welche Bedeutung haben ehrenamtliche Mitarbeiter bei kommunalen Partnerschaften?
5. Wie fördert die Landesregierung direkte Kontakte der Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Kommunen, wie z. B. Schüler- und Studentenaustausche?
6. Inwiefern führen kommunale Partnerschaften mit Partnern in Ländern des globalen Südens dazu, dass diese Kommunen aktiv zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. Juni 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Derzeit bestehen nach Kenntnis des Ministeriums des Innern und für Sport folgende kommunale Partnerschaften:

- Kommunale Partnerschaften im Rahmen der Länderpartnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda
 - Kreis Alzey-Worms
 - Kreis Ahrweiler
 - Kreis Bad Dürkheim
 - Kreis Bad Kreuznach gemeinsam mit der Stadt Bad Kreuznach
 - Kreis Birkenfeld
 - Eifelkreis Bitburg-Prüm
 - Kreis Vulkaneifel
 - Donnersbergkreis
 - Kreis Germersheim
 - Kreis Kaiserslautern
 - Kreis Kusel
 - Rhein-Pfalz-Kreis
 - Kreis Mainz-Bingen
 - Rhein-Hunsrück-Kreis
 - Verbandsgemeinde Bad Ems

- Kreis Südwestpfalz
 - Kreis Trier-Saarburg
 - Westerwaldkreis
 - Verbandsgemeinde Brohltal
 - Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 - Verbandsgemeinde Hachenburg
 - Verbandsgemeinde Herxheim
 - Verbandsgemeinde Konz
 - Verbandsgemeinde Nastätten
 - Stadt Andernach
 - Stadt Bingen
 - Stadt Frankenthal
 - Stadt Landau
 - Stadt Ludwigshafen
 - Stadt Neuwied
 - Stadt Oppenheim
 - Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach
 - Stadt Schifferstadt
 - Stadt Speyer
 - Verbandsgemeinde Unkel
 - Stadt Wittlich
 - Stadt Worms
 - Stadt Zweibrücken
 - Gemeinde Budenheim
 - Gemeinde Holzheim
 - Gemeinde Igel
 - Verbandsgemeinde Loreley
 - Stadt Boppard
 - Kreis Cochem-Zell
 - Kreis Südliche Weinstraße
 - Stadt Gau-Algesheim
-
- Sonstige Kommunale Partnerschaften
 - Lahnstein (Ouahigouya – Burkina Faso)
 - Haßloch (Kolokani – Mali)
 - Boppard (Arroio do Meio – Brasilien)
 - Idar-Oberstein (Goiânia – Brasilien)

Zu Frage 2:

Die Landesregierung berät Kommunen zu allen Fragen des entwicklungspolitischen Engagements und der internationalen Partnerschaften und stellt den Kommunen finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von Projekten zur Verfügung. Darüber hinaus beteiligt sich die Landesregierung an der Finanzierung einer Promotorenstelle, die schwerpunktmäßig internationale Partnerschaften von Vereinen und Kommunen in Rheinland-Pfalz berät.

Eine weitere Unterstützung wird in enger Abstimmung mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt geleistet, die bundesweit kommunale Entwicklungspolitik unterstützt und in Rheinland-Pfalz zwei Klimapartnerschaften rheinland-pfälzischer und ruandischer Kommunen begleitet.

Zu Frage 3:

Kommunale Partnerschaften sind neben den Vereinen und Schulen ein wichtiger Pfeiler in der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda. Dabei lässt sich das kommunale und bürgerschaftliche Engagement kaum trennen. In den meisten rheinland-pfälzischen Kommunen, die eine Partnerschaft mit Ruanda verbindet, wird diese Partnerschaft aktiv von einem privaten Verein getragen, während die Kommunen vor allem politische, administrative oder auch finanzielle Unterstützung leisten.

Zu Frage 4:

Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre es kaum möglich, die kommunalen Partnerschaften mit Leben zu erfüllen. Da die Kommunalverwaltungen in den seltensten Fällen über ausreichendes Personal verfügen, um diese Partnerschaften und die damit verbundenen Aktivitäten und Projekte intensiv zu betreuen, sind sie auf das ehrenamtliche Engagement vor Ort angewiesen.

Zu Frage 5:

Über einen sogenannten Begegnungsfonds werden Reisen für Schulklassen, Studierende oder Jugendgruppen von und nach Ruanda finanziell unterstützt. Außerdem bereitet das rheinland-pfälzische Koordinationsbüro in Ruanda diese Reisen vor und begleitet die Gruppen vor Ort. Die Vorbereitung von Reisen nach Ruanda und die Betreuung vor Ort werden für alle Besucherinnen und Besucher aus Rheinland-Pfalz geleistet – ohne diesen „Service“ wäre der rege persönliche Austausch im Rahmen der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda kaum möglich.

Zu Frage 6:

Mit vielen der Projekte, die im Rahmen der Partnerschaft zu Ruanda in den letzten Jahrzehnten durchgeführt wurden, konnte bereits zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beigetragen werden, sei es im Bereich der Bildung (Ziel 4), der Gesundheit (Ziel 3), der Umwelt (Ziel 15), vor allem aber bei der globalen Partnerschaft (Ziel 17).

Eine Reihe von neuen Projekten, z.B. die Klimapartnerschaften zwischen rheinland-pfälzischen und ruandischen Kommunen, der Verwaltungsaustausch zwischen Kommunen beider Länder oder die Berücksichtigung der Bildung für nachhaltige Entwicklung, setzt darüber hinaus in der Partnerschaft neue Akzente.

In Ruanda hat die Agenda 2030 einen sehr hohen Stellenwert. Jede Kommune in Ruanda ist verpflichtet, im Rahmen ihrer lokalen Politik die Umsetzung der Agenda 2030 zu beachten. Dies könnte umgekehrt auch für unsere Kommunen ein Vorbild sein, von dem Rheinland-Pfalz im Rahmen der Partnerschaft profitieren kann.

Roger Lewentz
Staatsminister